

Integriertes Handlungskonzept zum präventiven Umgang mit Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens¹

¹ Diese Schwierigkeiten können sowohl in Kombination als auch je einzeln auftreten.

Gliederung:

- 1. Zusammenfassung**
- 2. Auftrag**
- 3. Ausgangslage**
- 4. Ziele**
- 5. Einschätzung und Diagnostik**
- 6. Förderanbieter**
- 7. Schnittstelle Familienhilfe**
- 8. Schnittstelle Bildungs- und Teilhabepaket**
- 9. Fortbildungen / Multiplikatorenschulungen**
- 10. Ergebnissicherung**
- 11. Zu beauftragender Träger**
- 12. Aufgaben Qualitätszirkel**

1. Zusammenfassung;

Kindern und Jugendlichen, die gravierende Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Rechnens und Schreibens haben, benötigen sehr spezifische Hilfen. Hier sind einerseits die Schulen und Lehrkräfte gefordert, zielgerichtet zu unterrichten, zu diagnostizieren und zu fördern (im Unterricht und in Kleingruppen außerhalb des Unterrichts). Die Jugendhilfe ist darüber hinaus gefordert, wenn diese Anstrengungen nicht ausreichen und die betroffenen Kinder darunter zu leiden beginnen. Manche Kinder und Jugendlichen benötigen spezielle Förderung über den institutionellen Rahmen hinaus. Schwierigkeiten beim Rechnen, Lesen und Schreiben belasten häufig die familiäre Situation.

2. Auftrag:

Das Recht auf Bildung ist ein hohes Gut, das sich in Jugendhilfe, Schule und Arbeitsverwaltung der Bundesrepublik Deutschland widerspiegelt. Jedes Kind in Deutschland hat das Recht auf Bildung und individuelle Förderung. Jeder junge Mensch hat einen Anspruch auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Junge Menschen sollen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert werden. Es sollen Benachteiligungen vermieden oder abgebaut werden.

In hohem Maße wird Bildung auch über das Elternhaus vermittelt. Pflege und Erziehung der Kinder sind dabei natürliches Recht und Pflicht der Eltern. Zur Verwirklichung des Rechts sollen Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützt werden.

Die Stadt Hamm möchte für alle Kinder, Jugendlichen und Eltern ein förderliches, aufeinander aufbauendes und nachvollziehbares Hilfs- und Unterstützungssystem vorhalten. Sie will entsprechend den Ressourcen eines jeden Kindes Bildungsbiografien begleiten und unterstützen. Dazu sollen Institutionen unterstützend für Kinder, Jugendliche und Eltern zusammenarbeiten. So wird auch das Schulsystem in seinem Erziehungs- und Bildungsauftrag unterstützt.

Das Erlernen des Lesens, Schreibens und des Rechnens ist ein individuell sehr verschieden verlaufender Lernprozess. Schülerinnen und Schüler müssen deshalb gezielt gefördert werden, damit sich lang andauernde und erhebliche Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens gar nicht erst entwickeln.

Zur Behebung von auftauchenden Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen im Bereich von Lesen, Schreiben und Rechnen und zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen hat sich ein multiprofessioneller Qualitätszirkel ämter-, instituts- und dezernatsübergreifend gebildet, der zum Wohl von Kindern und Jugendlichen in Hamm folgendes integriertes Konzept bei Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens vorlegt. Beteiligt waren die Beratungsdienste Hamm, die Caritas Erziehungsberatungsstelle, das Amt für schulische Bildung der Stadt Hamm, das Schulamt für die Stadt Hamm und das Kommunale JobCenter Hamm.

3. Ausgangslage:

Kinder mit Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche stellen alle Akteure vor besondere Herausforderungen:

- Lehrkräfte bei der geeigneten Unterrichtung, bei der Diagnostik und Früherkennung, bei gezielter Förderung von besonderen Lernschwierigkeiten,
- Eltern beim Umgang mit den Schwierigkeiten insbesondere in der häuslichen Lernsituation,
- Fachkräfte in den Beratungsstellen bei der Diagnostik und der individuellen Förderempfehlung oder Förderung der Kinder.

Notwendigkeiten:

- Qualitätsmanagement und Konzeptarbeit, um schnell und passgenau auf Entwicklungen zu reagieren, Standards vorzuhalten und weiterzuentwickeln.
- Ausbildung und Qualifizierung von Lehrpersonal und Multiplikatoren im Umgang mit Kindern/Jugendlichen mit Schwierigkeiten im Bereich Lesen, Schreiben und Rechnen.
- Entlastung der persönlichen Situation der Kinder durch individuelle Förderung, Einbezug der Eltern und des Systems Schule.
- Unterstützung der Eltern, durch fundierte Information und adäquate Angebote der Beratung.
- Angemessene, abgestimmte und flexible Bearbeitung, um Wartezeiten für Förderungen möglichst zu vermeiden.

Als Konsequenz wurden in den vergangenen Jahren mit finanzieller Unterstützung der Stadt Hamm

- in allen Beratungsbereichen (Beratungsstellen für Eltern, Jugendliche und Kinder von Caritas und Stadt, Regionale Schulberatungsstelle) vermehrt diagnostiziert,
- individuelle Förderung und Kleingruppenförderung über vielfältige Förderanbieter umgesetzt,
- das Förderuniversum für Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten durch das Schulpsychologische Lernzentrum in Hamm entwickelt und angewandt (ein Instrument im Vorfeld bei leichten Schwierigkeitsgraden des Kindes oder in Folge einer individuellen Förderung),
- Weiterbildung von Lehrkräften über das Förderuniversum initiiert,
- Weiterbildung zum Thema Rechenschwäche (Programm Försch) im System Schule durch alle Beratungsstellen veranlasst,
- Weiterbildung von Eltern zu den Themen im Elternbildungsprogramm HUKI durch die beiden Beratungsstellen vom Caritasverband und der Stadt umgesetzt,
- zusätzliches Personal in der Caritas Beratungsstelle bewilligt und eingesetzt sowie in den Beratungsstellen von Caritas und Stadt die Fördermittel aufgestockt.

Im Ergebnis

- konnten Kinder mit Förderbedarfen zeitnah gefördert werden,
- wurden Wartelisten kontinuierlich reduziert,
- wurde ein Stundenkontingent je Fall in Höhe von maximal 60 Stunden festgelegt, um möglichst viele Kinder unterstützen zu können,
- wurden eine Vielzahl von Lehrkräften geschult,
- fanden Elternbildungsangebote statt.

Integriertes Handlungskonzept:

Im Kontext von Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen sind einzelne Bausteine zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Bildungsinstitutionen entstanden. Mit Blick auf die vergangene Projektzeit war es sinnvoll ein integriertes Handlungskonzept zum Umgang mit ausgeprägten Schwierigkeiten im Bereich von Lesen, Schreiben und Rechnen zu erarbeiten und die entwickelten Bausteine in einen Zusammenhang zu stellen. Schwerpunkte dabei sind die individuelle Betrachtung des Kindes, die Entwicklung von passgenauer Förderung, die Unterstützung des Bildungssystems, die Stärkung von Eltern und eine strategische Gesamtsteuerung. So hat die Stadt Hamm

- ein Leistungsangebot bei ausgeprägten Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen vorgehalten, das bundesweit seines gleichen sucht.
- ein Angebot, das drohende seelische Behinderungen (SGB VIII, §35a) aufgrund von ausgeprägten Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen vermeidet.
- eine individuelle Diagnostik mit passgenauer Förderempfehlung, um nachhaltig zu unterstützen.
- ein Stundenkontingent, das den individuellen Erfordernissen entspricht.
- ein freiwilliges Förderangebot in möglichst sozialräumlicher Anbindung.
- eine Empfehlung für Eltern, die dem Wunsch- und Wahlrecht als auch den individuellen Notwendigkeiten entspricht.
- eine individuelle Ausgangs- und Ergebnisbetrachtung im System Schule.
- die Zusammenarbeit aller entsprechenden Bereiche initiiert und gesteuert.
- für Synergien gesorgt und Ressourcen sinnvoll angelegt und genutzt.
- einen dauerhaften Qualitätszirkel hinterlegt, der Standards setzt und anpasst, auf aktuelle Entwicklungen reagiert und Transparenz sicherstellt.

4. Ziele:

Bei der Zielentwicklung erfolgt eine wesentliche Orientierung an den strategischen Zielen des Jugendamtes und der Kommunalen Präventionsketten (ehemals KeKiz). So werden Doppelungen vermieden und bestehende synergetische Effekte in der ämter- und dezernatsübergreifenden Zusammenarbeit klientenfreundlich weiter fortgeführt.

- Die Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche in Hamm – und damit die Chancen zum Nutzen persönlicher Potentiale zur erfolgreichen Integration in Bildung, Arbeitswelt und Gesellschaft – sind deutlich gestiegen.
 - Kinder mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen sind früh identifiziert.
 - Eine persönliche Betrachtung und Förderempfehlung ist sichergestellt.
 - Eine möglichst zeitnahe Förderung über einen Pool von qualifizierten Förderanbietern ist erfolgt und im Ergebnis individuell betrachtet.
- Eltern sind in ihrer Kompetenz zur Förderung ihrer Kinder in Erziehungs-, Bildungs- und Entwicklungsfragen gestärkt worden.
 - Beratungsmöglichkeiten mit Wahrung des Wunsch- und Wahlrechts stehen bereit.
 - Elternberatung und Elternbildung wird vorgehalten.
- Die Fachkompetenz der Fachkräfte in den beteiligten Bildungseinrichtungen, in der Kinder- und Jugendhilfe und im Gesundheitssystem ist verbessert worden.
 - Qualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote für Beschäftigte von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen haben stattgefunden.

5. Einschätzung und Diagnostik:

Die Schwierigkeit im Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens wird zukünftig in Grade unterteilt. Ermittelt wird der Schwierigkeitsgrad anhand eines Beobachtungsbogens und/oder einer gezielten Diagnostik. Je nach Ergebnis sind verschiedene Verläufe möglich. Dabei sind unterschiedliche Schnittstellen, wie die Schulen, Beratungsstellen, das Kommunale JobCenter, etc. beteiligt. Ziel ist es, dem Kind eine abgestimmte und passgenaue Förderung anzubieten. Diagnostik und anschließende Förderung werden dabei grundsätzlich getrennt. So wird ein Kind, das z. B. in der Caritas Beratungsstelle eine Diagnostik durchlaufen hat, nicht in das Caritas Förderinstitut vermittelt.

6. Förderanbieter:

Um für alle Kinder und Jugendlichen in Hamm vergleichbare und adäquate Förderangebote vorzuhalten bedarf es auch Standards zu Förderanbietern, die im Qualitätszirkel beschrieben wurden. Sie stellen Ansprüche an Personal, Ausbildung, Vergütung, Räumlichkeiten und Berichtswesen dar. Auf der Basis findet eine Akkreditierung über die Stadt statt.

7. Schnittstelle Familienhilfe:

Bei Falllagen, die multiple Probleme innerhalb der Familie vermuten lassen, wird entsprechend der Schnittstellenbeschreibung zwischen Beratungsdiensten, Caritas EB und Familienhilfe, das gemeinsame Gespräch gesucht und initiiert.

8. Schnittstelle BuT (Bildungs- und Teilhabepaket):

Für BuT berechnete Eltern, Jugendliche und Kinder erfolgt die Leistung aus einer Hand. Hier stehen vergleichbare Förderanbieter zur Auswahl. Die Schnittstellenbeschreibung zwischen Beratungsdiensten, Caritas EB und Kommunalem JobCenter gilt als Arbeitsbasis aller beteiligten Dienste.

9. Fortbildungen / Multiplikatorenschulungen:

Nach wie vor wichtig ist, die Systeme Schule und Elternhaus durch Schulungen von Lehrpersonal (pädagogisches Personal) und Eltern zum Umgang mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen fortzubilden und zu stärken, damit mittel- bis langfristig individuelle Einzelförderungen minimiert werden und mit ihnen im System umgegangen werden kann.

10. Ergebnissicherung:

Die individuelle Entwicklung wird zu Förderbeginn und gegen Ende der Förderung durch die jeweiligen Förderkräfte betrachtet und eingeschätzt. Der zu beauftragende Träger zieht alle Ergebnisse zusammen und stellt sie anonymisiert dar. Die strategische und fachlich inhaltliche Steuerung erfolgt im Qualitätszirkel.

11. Zu beauftragender Träger:

Die Stadt Hamm und die zuständige Aufsichtsbehörde unterstützen seit vielen Jahren die anerkannte Erziehungsberatungsstelle des Caritas Verbandes. Die Caritas Beratungsstelle nimmt vergleichbare Tätigkeiten wie die der städtischen Beratungsstelle wahr. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips ist zu prüfen, ob neue oder erweiterte Aufgaben auch von einem Freien Träger wahrgenommen werden können. Da das Arbeitsfeld bei Schwierigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens immer umfangreicher wird, bietet sich ein koordiniertes Angebot zu fachlicher Begleitung, Verwaltung und Evaluation aus einer Hand an. Hierfür ist die Caritas Erziehungsberatungsstelle aufgrund ihrer vielfältigen und einschlägigen

Erfahrungen besonders, und neben der städtischen Erziehungsberatungsstelle ebenfalls, geeignet. Die Gesamtsteuerung verbleibt bei der Stadt.

12. Aufgaben des Qualitätszirkels:

Konzepte entwickeln sich unter gemachten Erfahrungen weiter. Diesen Prozess begleitet der ämter-, instituts- und dezernatsübergreifend multiprofessionelle Qualitätszirkel. Beteiligt sind die Beratungsdienste Hamm, die Caritas Erziehungsberatungsstelle, das Amt für schulische Bildung der Stadt Hamm, das Schulamt für die Stadt Hamm und das Kommunale JobCenter Hamm. Der Qualitätszirkel wird durch die Leitung der Beratungsdienste der Stadt Hamm gelenkt. Er hat folgende Aufgaben:

- Weiterentwicklung und Anpassungen des Rahmenkonzeptes
- Sichtung von wiederkehrenden Falllagen
- Festlegung von Themenschwerpunkten
- Weiterentwicklung von fachlichen Standards
- Betrachtung und Bewertung von erbrachten Evaluationen
- Info- und Wissenstransfer

Impressum

Herausgeber:
Stadt Hamm / Jugendamt
Leitung Beratungsdienste
Brigitte Wesky
100 Stück / 2. Auflage

Stand: Dezember 2018